

Weingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 4.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Postgebühren; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gepaltene Zeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden nur dann angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 4.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 25. Januar 1914.

12. Jahrg.

Benachbarte und nahegelegene Weinbergsgemarkungen.

* Mainz, 21. Jan.

Ein interessantes, für den Weinbau und Weinhandel recht bedeutungsvolles Urteil fällt gestern als Berufungsinstanz die erste Strafkammer in Mainz. Es handelte sich dabei um folgende Sache: Der § 6 Absatz 1 des Weingesetzes bestimmt bekanntlich, daß im gewerbsmäßigen Verkehr mit Wein geographische Bezeichnungen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden dürfen, der zweite Absatz läßt aber eine Ausnahme zu, indem er gestattet, die Namen einzelner Gemarkungen oder Weinbergslagen, die mehr als einer Gemarkung angehören, zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse benachbarter oder nahegelegener Gemarkungen oder Lagen zu bezeichnen. Das Wort „nahegelegen“ ist im Gesetz nicht näher definiert und hat dem Weinhandel und Weinbau schon viel Kopfzerbrechen gemacht. Kürzlich erfolgte von dem Oberlandesgericht in Düsseldorf ein dahingehendes Urteil. Die Weinbergsgemarkung von Lorch am Rhein wurde mit der von Hochheim am Main als „nahegelegen“ im Urteil festgelegt. Die Weinhandlerverbände, Weinbauvereine und Winzergenossenschaften von Rheinhessen waren in gemeinschaftlicher Beratung dahin gekommen, daß das ganze Weinbaugebiet von Rheinhessen mit der Nahe als „benachbart und nahegelegen“ anzusehen sei. Nun mußte sich im Oktober vor dem Mainzer Schöffengericht ein hiesiger Weinhändler deshalb verantworten, weil er als Heimer und Hartzheimer Verschnitte als Niersteiner Wein und zwar als Niersteiner „Rirschplatte“ und „Domthal“, sowie Ensheimer, Monzernerheimer und andere rheinhessische Verschnitte als „Niersteiner“ in den Verkehr gebracht hatte. Auch als „Binger Rosengarten“ hatte er einen Wein bezeichnet. Die Sachverständigen waren damals der Meinung, daß die Lagebezeichnungen „Rirschplatte“ und „Domthal“ solche seien, die nicht nur in der Niersteiner

Gemarkung liegen, sondern auch in Nachbargemarkungen überwiegen, also mehr als einer Gemarkung angehören. Ein Blick auf die Karte zeige, daß die Gemarkungen Ensheim, Monzernheim, Alsheim und Hartzheim nicht benachbart mit Nierstein sind, daß sie aber alle zum rheinhessischen Weinbaugebiete gehören. Die von der Staatsanwaltschaft geladenen Sachverständigen und Weinkontrollleur waren gegenteiliger Meinung. Beide Sachverständigen waren sich aber darin einig, daß in den obengenannten Gemarkungen Weine wachsen, die der Art und dem Werte nach mit Niersteiner Weinen minder guter Lage gleichgestellt werden können und daß dies bei den Weinen, um die es sich bei dem Weinhändler handelte, dem niedrigen Verkaufspreis nach zu urteilen, wohl der Fall gewesen sein kann. Das Schöffengericht kam zur Freisprechung des Weinhändlers wie auch seines minderjährigen Sohnes, welcher irrtümlich einem Käufer auf dessen Wunsch Kreszenzen angegeben, was bei Verschnitten gesetzlich verboten ist.

Das Urteil hatte damals in Nierstein große Erregung hervorgerufen, zu Protestversammlungen und Eingaben an die Regierung Veranlassung gegeben. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung gegen das Urteil ein und die Sache kam vor der ersten Strafkammer in Mainz erneut zur Verhandlung. Die Sachverständigen waren wegen der Bezeichnung „nahegelegen“ derselben Ansicht wie in der Vorinstanz, es wurde dabei das Düsseldorfer Urteil angezogen, das Lorch mit Hochheim als nahegelegen bezeichnet. Man könne die Weinbaugebiete Rheinhessen und Nahe als „nahegelegen“ bezeichnen. Solange im Gesetz das Wort „nahegelegen“ nicht näher präzisiert sei, müsse der Weinhandel, Weinbau und die Winzergenossenschaften bei gleichartigen und gleichwertigen Weinen doch einen Namen usw. angeben können. Der Angeeschuldigte habe in gutem Glauben und nach den gesetzlichen Bestimmungen gehandelt. Bei der Bezeichnung „Binger Rosengarten“ hatte der Angeeschuldigte einen Budesheimer Wein verwendet. Budesheim und Bingen liegen neben-

einander. Ein als Zeuge vernommener Niersteiner Gemeinderat und Weingutsbesitzer erklärte, daß es die Lage „Rirschplatte“ nicht in Nierstein, sondern nur in Schwabsburg gebe. Die Gemarkungen „Domthal“ in Nierstein stießen mit „Domthal“ in Schwabsburg zusammen. Im Volksmund heiße es allgemein für die beiden Lagen „Domthal“. Ein Sachverständiger wies darauf hin, daß der Niersteiner kleine 1911er Wein mit den Preisen in Esenheim und Konzernheim übereingestimmt habe, der Verschnitt dürfe deshalb als Niersteiner bezeichnet werden, aber immer in der Voraussetzung, daß er gleichartig und gleichwertig sei. Oppenheimer als Niersteiner „Rirschplatte“ zu bezeichnen, sei erlaubt, weil Nierstein mit Oppenheim benachbart sei. Ebenso sei der Alsheimer Wein dem Niersteiner „Domthal“ gleichartig und gleichwertig. Bei der Unklarheit des § 6 des Weingesetzes sei es ungeheuer schwierig, den richtigen Gattungsnamen zu treffen. Ohne Gattungsnamen könnten die Weine aus Rheinhessen garnicht verkauft werden. — Es wurde nun eine Probe der Weine, die in Flaschen seit Monaten im Gerichtsgebäude aufbewahrt und nicht besonders behandelt wurden, von den Sachverständigen und den beiden Weinkontrollleuren vorgenommen. Die Weine wurden sämtlich, bis auf zwei Flaschen Niersteiner und Binger Rosengarten, die trüb gemorden, als sehr gut bezeichnet und als gleichwertig mit dem Niersteiner Rirschplatte und Domthal, sowie Hahnheimer Knopf befunden. — Staatsanwalt Schuhmann erklärte, daß er mit dem schöffengerichtlichen Urteil in keiner Richtung einverstanden sei. Der angebliche Niersteiner hätte nur als „Tischwein“ bezeichnet werden dürfen und der Niersteiner „Rirschplatte“ und „Domthal“ nur als „Rirschplatte“ und „Domthal“, die Bezeichnung Niersteiner hätte aber wegbleiben müssen. Bei den Verschnitten müßten die größeren Mengen nach den gesetzlichen Bestimmungen aus den betreffenden Gemarkungen, nach denen sie benannt würden, stammen. Der Angeklagte, das wolle er ihm nicht absprechen, habe geglaubt, im Recht und nach den gesetzlichen Bestimmungen zu handeln, aber trotzdem läge eine vorsätzliche Zuwiderhandlung vor. Er beantragte gegen Vater und Sohn je 100 Mark Geldstrafe. Durch gestern verkündetes Urteil wurde der Weinhändler zu 100 Mk. und dessen Sohn zu 25 Mk. Geldstrafe und in die Kosten der beiden Instanzen verurteilt. Eine Begünstigung des Urteils war nicht erfolgt.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 22. Jan. Der Winter meint es doch recht ernst und hält ununterbrochen an. Bis jetzt ist wohl kaum Frostschaden zu befürchten, aber die Kälte streicht an der Grenze jener Grade, welche der Weinstock ertragen kann. Der erste Weinheilige im Jahr hat ein freundliches Gesicht gezeigt. Sankt Vinzenz war zwar kalt aber doch sonnig, und Vinzenz Sonnenschein bringt viel Korn und Wein. Hoffentlich wird es in diesem Jahre auch wahr. Die Weinbergsarbeiten ruhen jetzt; der Boden ist tief festgefroren. Nur in den sonnigen Tagesstunden ist es möglich, an geschützten Stellen zu schneiden oder die Bänder aufzureißen und die Reben für den Schnitt vorzubereiten. Viel fremder Boden und Schlacken werden in die Weinberge gefahren um den Boden aufzuspüren. Es wird doch immer gefordert, daß die Winzer auch im Winter etwas Verdienst haben. — Erst jetzt macht sich der schlechte Ausfall des Herbstes wirtschaftlich fühlbar. Zinsen, Ziele und sonstige Gefälle sollen bezahlt werden, und doch sind keine Mittel vorhanden. Nun lastet auch noch so ein drückender Zinsfuß auf den Kapitalien und ist es überhaupt sehr schwer, solche zu beschaffen. Es drücken die Verhältnisse nicht nur den Winzer, sondern der gesamte Geschäftsverkehr leidet sehr darunter. Ein altes

Sprichwort sagt: „Einem Winzer muß man zehn Jahre borgen können“. Darin liegt trotz der Schwere des Wortes doch der Gedanke, daß an einem Winzer nichts verloren geht, indem ein volles Jahr doch vieles wieder gut machen kann. Im Geschäft ist es ruhig, es gibt nicht viel zu verkaufen. Die Vorräte sind vergriffen und was noch vorhanden ist, wird zum allergrößten Teil für die Versteigerungen reserviert. — Die Winzer schauen der Zukunft nicht so mutlos entgegen, als vielfach angenommen wird. Aus den Vorbereitungen, welche allenthalben getroffen werden, um die Feinde und Krankheiten im kommenden Sommer noch energischer zu bekämpfen, ist wohl zu schließen, daß noch immer Hoffnung auf ein besseres Jahr vorhanden ist.

(:) Lorchhausen, 22. Jan. In den Weinbergen wird auch während des Winters, wenn die Bitterung es nur einigermaßen gestattet, fleißig gearbeitet, besonders ist man mit dem Düngen und Roden beschäftigt. Vor Eintritt der Kälte war auch schon der Rebschnitt in Angriff genommen worden. In geschäftlicher Hinsicht hat die Nachfrage bezüglich des 1912er eingesezt, welcher Jahrgang von vorhandenen Lagerbeständen fast ausschließlich in Frage kommt. Der vielbegehrte 1911er ist hier gänzlich ausverkauft, 1913er Weine sind in Anbetracht des ungünstigen Herbstausfalles nur in kleineren Beständen vorhanden. In Lorchhausen wurde ein Posten 1912er Naturweine zum Preise von angeblich 1160 Mk. per Stück ohne Faß verkauft. — Der Lorchhäuser Winzerverein gedenkt in diesem Jahre von der Abhaltung einer Weinversteigerung abzusehen und seine 1912er und 1913er Naturweine freihändig zu verwerten.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 23. Jan. Die Nachfrage nach neuen Weinen ist in der letzten Woche etwas abgeklaut. Trotzdem konnten noch größere Posten verkauft werden. In Rheinhessen wurden in den letzten 8 Tagen etwa 150 Stück 1913er umgesetzt. Bezahlt wurden für das Stück 1913er in Albig 500 Mk., in Eckelsheim 520 Mk., in Gau-Weinheim 525 Mk., in Wöllstein 540 Mk., in Sekloch und Westhofen 580 Mk., in Bechtheim 635 Mk., in Nierstein 1000—1100 Mark. Wenn auch das Geschäft in 1912er Weinen nicht so lebhaft ist, als in 1913er, so konnten doch in den letzten 8 Tagen in Rheinhessen etwa 75 Stück 1912er verkauft werden. Dabei wurden für das Stück in Udenheim 525 Mk., in Bechtheim 635 Mk., in Selzen 640 Mk., in Alsheim 700 Mark, in Oppenheim 830 Mk. und in Nierstein 1250 Mk. angelegt. — Die Arbeiten in den Weinbergen sind vollständig zum Stillstand gekommen. Für die Winzer ist dieses jedoch keineswegs von Schaden, da die Arbeiten vor dem Eintritt der strengen Fröste weit gefördert werden konnten. Da andererseits die Fröste für die Bekämpfung der Rebschädlinge von großem Vorteil sind, kommen diese den Winzern recht gelegen. Die Kälte ist in der letzten Zeit nicht so groß gewesen, wie während der letzten Frostperiode. Eine Schädigung der Reben ist daher nicht zu erwarten.

* Alsheim, 22. Jan. Eine größere Partie 1913er kaufte eine Wormser Weingroßfirma aus Privatbesitz und von der Winzergenossenschaft zum Preise von 720—800 Mk. für das Stück.

Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 21. Jan. Vor dem Eintritt der letzten Frostperiode war hier bereits verschiedentlich der Rebschnitt begonnen worden. Ebenso wie die anderen Weinbergsarbeiten infolge des Frostes eingestellt werden mußten, mußte dieses auch mit dem Rebschnitt geschehen. Die einzige Arbeit, die zur Zeit noch in den Weinbergen ausgeführt werden kann, ist die Zufuhr von Dünger. Hierbei kommen den Winzern die gefrorenen Weinbergswegen sehr zu statten. Daß die Reben unter den Frösten leiden können, ist bei der

guten Holzreife fast ganz ausgeschloffen. — Geschäftlich ist es nach wie vor still. Sehr gehemmt wird das Geschäft durch die hohen Forderungen, wie sie von den Eigentümern infolge der kleinen Vorräte gestellt werden. Für das Fuder 1912er wurden in letzter Zeit 600—800 Mk. und für das Fuder 1911er 1000—1500 Mk. angelegt.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 23. Jan. Da die Weinbergarbeiten infolge der strengen Fröste der letzten Zeit eingestellt werden mußten, haben die Winzer mit den Vorbereitungen für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms begonnen. Besonders wichtig sind schon Versuchsgebiete für die Bekämpfung mit Nikotin bestimmt worden. Mit Ausnahme der aus den zu früh gelesenen Trauben gewonnenen Weine haben sich die 1913er recht zufriedenstellend entwickelt. Zum Teil ist der erste Abtrieb der Weine beendet. Trotzdem ist es geschäftlich still. Die 1913er sind zum Teil bereits in feste Hände übergegangen, sodaß die Winzer sich damit zurückhaltender zeigen. Auch von den 1912er werden die Vorräte zusehends kleiner. An 1911er Weinen werden zwar immer noch kleine Posten umgesetzt, doch sind die Vorräte auch hierin sehr klein. Die Preise für die 1911er sind naturgemäß recht hoch. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Stück 1911er in Rogheim 1100—1250 Mk., in Bingerbrück 1050—1250 Mk., für das Stück 1912er in Kreuznach 650—800 Mk., in Wallhausen und Windesheim 550—575 Mk. und in Dalberg 550 Mk.

|| Von der Nahe, 23. Jan. Die Preise für Weinbergland sind in der Umgegend von Schweppenhäusern infolge des ungünstigen Ausfalls des letzten Herbstes stark zurückgegangen. Die letzten Geländeversteigerungen zeigten einen Preisrückgang von 20—50 Prozent. Die meisten zum Ausgebot gekommenen Weinberge konnten zu den niedrigeren Preisen abgesetzt werden.

Von der Mosel.

= Von der Mosel, 23. Jan. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im großen und ganzen zufriedenstellend. Vereinzelt hat sich herausgestellt, daß die Reife des Holzes noch nicht so gut ist, wie ursprünglich angenommen wurde. Der Rebschnitt war vor Eintritt der letzten Frostperiode in Angriff genommen, mußte aber infolge der Fröste eingestellt werden. Im Vorjahre war zu dieser Zeit der Rebschnitt fast beendet. Wenn dieses auch zeigt, daß die Winzer durch die Fröste mit ihren Arbeiten etwas zurückgeblieben sind, so hat es doch nicht viel zu bedeuten, denn dieses kann schnell nachgeholt werden. Auf der anderen Seite verhindern die Fröste eine vorzeitige Saftzirkulation in den Reben, sodaß später der Wuchs umso besser wird. Ferner wird die Rebschädlingsbekämpfung durch die Fröste wesentlich erleichtert, da ein Teil der Puppen abgetötet wird. Der erste Abtrieb der 1913er ist begonnen worden. Die Weine werden nun nachdem sie mit größerer Sicherheit beurteilt werden können, vom Handel leichter gekauft. Die Nachfrage nach 1913er ist lebhafter geworden. Trotzdem sind die 1912er Weine in vielen Gemakungen gesucht. Die Nachfrage nach 1911er Weinen ist nach wie vor lebhaft. Da die Vorräte davon jedoch schon stark gelichtet sind, sind die Preise infolgedessen recht hoch. Abschlüsse kommen nur selten vor. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Kobern 1300—1400 Mk., für das Fuder 1912er in Winningen 740—800 Mk. und für das Fuder 1913er in Büls 700—850 Mk., in Hagenport und in Winningen 720—900 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

☞ Aus der Rheinpfalz, 23. Jan. Nach wie vor ist der Geschäftsgang rege. Besonders ist dies in 1913ern der Fall, für die nach dem ersten Abtrieb ein regeres Interesse

vorhanden ist. Auch in 1912er Weinen konnten größere Posten umgesetzt werden, während von 1911er nur kleinere Posten umgesetzt wurden. Dabei wurden für das Fuder 1913er Rotwein 360—450 Mk., Weißwein 370—1200 Mk., 1912er Rotwein 460—500 Mk., Weißwein 360—1250 Mk., 1911er Rotwein 640—680 Mk., Weißwein 560—600 Mk. Erlöst. Die Arbeiten in den Weinbergen mußten infolge der vielen Schneefälle und der strengen Fröste eingestellt werden. Allgemein werden Vorbereitungen zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms getroffen.

Verschiedenes.

☉ Oestrich, 19. Jan. Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen „Weinbau-Vereins“ fand gestern Nachmittag im „Gasthaus zur Krone“ statt. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn C. Windolf, wurde der Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr vorgelesen. Die nun folgende Wahl des Vorstandes wie der Mitglieder zum Ausschuß ergab das Resultat, daß die seitherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Der gemeinsame Bezug von Bekämpfungsmitteln, Schwefel, Nikotin und dergl., soll in einer späteren Versammlung besprochen werden. — Die Hauptversammlung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ findet am 8. Februar in Hochheim a. M. in der „Burg Ehrenfels“ statt.

)(Erbach, 21. Jan. Der „Verband ländlicher Genossenschaften“ (Raiffeisen) hatte heute die angeschlossenen Vereine zu einer Versammlung in das Gasthaus „zum Markobrunn“ dahier einberufen, um über die Bekämpfung der Rebschädlinge etc. zu beraten. 22 Darlehensfassen- und Winzervereine sandten je einen oder mehrere Vertreter, sodaß die Versammlung, geleitet vom Verbandsdirektor Dr. Kolden, gut besucht war. Den Hauptvortrag hatte Weinbauinspektor Schilling übernommen, der sich eingehend über die Schädlinge des Weinstockes und deren Bekämpfung verbreitete. Der Referent äußerte u. a.: Eines der schlechtesten Weinjahre war 1913. Der größte Rebschädling aus der Tierwelt ist der Heu- und Sauerwurm. Von pflanzlichen Krankheiten hat die Stielkäule im vorigen Jahre bedeutenden Schaden angerichtet, außerdem die Blattfallkrankheit. In neuerer Zeit sind uns aber Mittel an die Hand gegeben, die es ermöglichen, die Schädlinge in allen Stadien zu bekämpfen. Solches geschieht bezüglich des Heuwurms durch Abbürsten des Rebholzes und Vernichten der Puppen, Verbrennen der Stroh- und Weidenbänder, das Fangen der Motten, Bürsten der Gescheine und durch chemische Mittel. Letztere sind starke Gifte und daher vorsichtig zu gebrauchen. Das Spritzen gegen Blattfallkrankheit beginnt anfangs Juni mit einer nicht zu starken Kupferkalkbrühe. Ungefähr 12 Tage danach folgt die zweite und nach einigen Wochen eventl. die dritte Bepflanzung. Durch Zusatz von zwei Eßlöffel Zucker auf 100 Liter Brühe wird diese etwa 6 Tage haltbar. Als bestes Mittel gegen den Schimmelpilz hat sich das Schwefeln mit Ventilato Trezza bewährt. Deftere Wiederholung und gründliche Arbeit ist in allen Stücken unerlässlich. Es entstehen zwar nicht unbeträchtliche Kosten, aber diese werden doppelt ersetzt durch besseren Ertrag. Sogar in dem ungünstigen Weinjahr 1913 trat der Erfolg planmäßiger Bekämpfungsarbeit deutlich hervor. An den sehr lehrreichen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, wobei einige Winzer ihre Erfahrungen in der Rebschädlingbekämpfung äußerten. Es folgte ein Vortrag über Haftpflicht und Berufs-genossenschaft, der besonders für die Winzervereine von Interesse war. Der Kürze der Zeit wegen mußte jedoch dieser Punkt, ebenso wie das Schlußwort des Verbandssekretärs Grisar über Winzergenossenschaftliche Fragen, gekürzt werden.

* Für die Rheingauer Weingutsbesitzer ist folgende von der Wiesbadener Handelskammer verbreitete Mitteilung von besonderem Interesse: In den Monaten Februar und März pflegt alljährlich ein gesteigerter Güterverkehr einzutreten, der besonders die bedeckten Güterwagen stark in Anspruch nimmt. In der Hauptsache kommen Düngemittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse in Frage. Damit den Anforderungen an bedeckten Wagen auch in diesen Monaten möglichst rechtzeitig entsprochen werden kann, erscheint es dringend erwünscht, daß mit dem Bezug der Massensendungen für das Frühjahr frühzeitig d. h. schon im Januar begonnen wird. — Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Bedarfszahl an Wagen wesentlich eingeschränkt werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumlauf verbessern. Die Verkehrstreibenden werden daher dringend gebeten, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Frühjahrsbedarfs anzuzeigen lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu behandeln. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in gewissen Fällen ein Frachtnachlaß gewährt wird.

Bingen, 22. Jan. Wie überall, so hat auch in Bingen das letzte Weinjahr herbe Enttäuschungen gebracht. Fast alle Rebschädlinge aus dem Tier- und Pflanzenreich sind wieder außerordentlich stark aufgetreten. Schon frühzeitig machte sich die Peronospora bemerkbar. Gegen Ende des Jahres wurden der Reiserich und der Graufäulpilz, der in feuchten Herbstn die Traubentiele zerstört, festgestellt. Von den tierischen Rebschädlingen war es der Heu- und Sauerwurm, der wiederum Gescheine und Trauben beschädigte. Doch hat in dieser Hinsicht das verflossene Jahr gezeigt, daß mit Erfolg gegen diesen Rebschädling angekämpft werden kann. Durch die Bemühungen der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer wurde erreicht, daß die Mottenfanggefäße in einem größeren Teil der Gemarkung aufgehängt und bedient wurden. Die Fangergebnisse waren trotz der ungünstigen Witterung recht gute und auch der geringe Wurmbefall in den betreffenden Lagen sprach sehr für die Zweckmäßigkeit dieser Fangmethode. Die neuen Nikotinspritzmittel, die jetzt bei der Bekämpfung des Wurmes eine so große Bedeutung erlangt haben, wurden schon seit Jahren vorzugsweise in hiesiger Gemarkung angewandt und haben auch im Jahre 1913 die denkbar besten Resultate gezeitigt. Es steht zu hoffen, daß auch hier in Bingen der Wurm nicht mehr als das Insekt angesehen werden kann, gegen das man dann machtlos gegenübersteht, wenn die Allgemeinheit sich nicht an der Bekämpfung beteiligt. Sehr erwünscht wäre es, wenn die diesbezüglichen Bestrebungen der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer die Unterstützung der Allgemeinheit fänden und alle Winzer erkennen würden, daß sie durch eifrige Unterstützung der Bestrebungen dieses Vereins nur ihre eigenen Interessen fördern. Es sei hier aber auch darauf hingewiesen, daß man auch bestrebt war, in dem städtischen Weingute zu zeigen, was heute in Bezug auf die Schädlingsbekämpfung geleistet werden kann. Bei der Peronospora- und Reiserichbekämpfung wurden zu geeigneter Zeit die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Es sollte Verdurch insbesondere dargetan werden, wie die Bekämpfungsmaßnahmen wirken, wenn man bei ihrer Ausführung die neuesten Erfahrungen berücksichtigt. Soweit die städtischen Weinberge nicht durch Mottenfanggefäße gegen den Wurm gesichert waren, wurden sie vorbeugend gegen den Sauerwurm gespritzt. Die städtischen Weinberge waren denn auch in den meist verfeuchten Lagen der Gemarkung Badesheim vollständig wurmfrei, während die unbehandelten Nachbarparzellen so stark von diesem Schädlings befallen waren, daß man im Herbst im Zweifel darüber sein konnte, ob sie schon gelesen seien oder nicht. Dabei

sind die aus den gegen Wurm behandelten Parzellen gewonnenen Jungweine frei von fremdem Beigeschmack. Wie immer in aergeren Jahren, so durften sich auch heuer die Binger 1913er als ganz brauchbare Gewächse herausstellen. Eine Eigentümlichkeit dieses Jahrganges ist der starke Säurerückgang. — Der städtische Weinbergbesitz umfaßt eine ertragsmäßige Fläche von insgesamt 55 985 qm. Im Laufe des Jahres wurden noch Neuanlagen geschaffen auf Burg Klopp und im Rosengarten, Gemarkung Badesheim. Sie zeigen beide üppiges Wachstum und haben mit den übrigen, noch nicht im Ertrag stehenden Jungfeldern eine Fläche von 6116 qm. Im letzten Herbst waren die Erträge, infolge der energischen Bekämpfung der Rebkraukheiten und Schädlinge, im Vergleich zu den Erträgen anderwärts noch recht befriedigend. Geerntet wurde in den Weinbergen insgesamt 200.04 Eichen. Bei der gemeinsam mit dem Binger Winzerverein und dem Hospital abgehaltenen Weinversteigerung wurden erkauft für 12 Halbtüch 1911er Naturwein aus dem städtischen Weingute 11 950 Mk.

* Steeg, 22. Jan. (4. Hauptversammlung des Mittelrheinischen Weinbauvereins.) Die diesjährige, sehr gut besuchte Hauptversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden des Vereins, Ferd. Fendel-Steeg, eröffnet und geleitet. Besonders begrüßte er den Vertreter des Oberregierungspräsidenten, Regierungsrat von Winkel-Koblenz, den Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Geheimrat Jürgensen-Koblenz, den Landrat des Kreises St. Goar, Geheimrat von Kruse-St. Goar, den Vertreter des Verbandes preussischer Weinbaugewerbe, Professor Krömer-Geisenheim, den Vorsitzenden des Mittelrheinischen Weinhändlervereins Eug. Wasum-Bacharach, die Bürgermeister u. a. Geheimrat Jürgensen-Koblenz übermittelte der Versammlung die Wünsche des Regierungspräsidenten zu Koblenz, der am Geschehen dienstlich verhindert sei. — Den Jahresbericht über das letzte Vereinsjahr erstattete der Vorsitzende Ferd. Fendel. Er führte u. a. aus, daß die Lage des Weinbaues im Vereinsbezirk sich im letzten Jahre wesentlich verschlechtert habe. Die Ausichten würden noch ungünstiger sein, wenn nicht die Traubenpreise, wohl durch die Rückwirkung des neuen Weingesetzes, höher als früher gewesen wären. Der Vorstand des Vereins habe sich neben der Frage der Rebschädlingbekämpfung auch mit der Frage des Malzweines und der Ueberschwemmung deutscher Gebiete mit ausländischen Weinen beschäftigt. In der letzten Frage habe er eine Entschliebung angenommen, in welcher der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß diese Ueberschwemmung eine Gefahr für den gesamten heimischen Weinbau darstelle. — Für die Anpflanzung der Neuanlagen konnte der Vorstand nur die Rieslingrebe empfehlen, wenn auch für einzelne Gemarkungen die Oesterreicher-Rebe sich gut eigne. Sehr zu bedauern sei der starke Niedergang des Rotweinbaues. — Für das kommende Jahr sollen im Vereinsbezirk größere Versuche mit der Nikotinbekämpfung gegen den Heu- und Sauerwurm vorgenommen werden. — Der Kassenbericht für das Jahr 1913 schloß mit 2358.56 Mk. in Einnahmen und mit 2317.76 Mk. in Ausgaben ab. Das Vermögen des Vereins stellte sich auf 1265.42 Mk. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 634, darunter 27 korporative Mitglieder. — Von den satzungsgemäß ausscheidenden Vereinsmitgliedern wurden fünf einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Weingutsbesizers Kron-Kapellen wurde Weingutsbesitzer Stamps-Rhens gewählt. — Dem Vorstand zur Bearbeitung überwiesen wurde ein Antrag des Weingutsbesizers Stamps. Dieser Antrag ersuchte den Vorstand, eine Neueinschätzung der Weinberge für die Er-gänzungsteuer zu beantragen. — Herr Weinbauwanderlehrer Carlensen-Bacharach hielt einen Vortrag über „Wie kann der Weinbau im Vereinsgebiet rentabler gestaltet werden“. — Eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache brachte der nächste Punkt

der Tagesordnung. Weingutsbesitzer D'Aviss-Oberwesel hielt einen einleitenden Vortrag über die Bestrebungen hinsichtlich einer Aenderung des § 3 des Weingesezes vom 7. April 1909. Er führte dabei aus, daß in den letzten Jahren in der Zuckerungsfrage Stimmen laut wurden, die eine Aenderung des angeführten Paragraphen zum Ziele hätten. Die erste Anregung hierzu sei nach dem schlechten Herbst 1912 von der Mosel ausgegangen. Hierbei sei jedoch nur ein Ausnahmesez gefordert worden. Inzwischen sei man jedoch weiter gegangen und nun fordere vor allem die Rh. die Erhöhung der zulässigen Zuckerungs Grenze von 20 auf 25 Prozent, es würde also eine vollständige Aenderung des Weingesezes angestrebt. Nach längeren Ausführungen kam der Vortragende zum Schluß, daß die Winzer des Mittelrheins mit der Wirkung des neuen Weingesezes vollauf zufrieden sein könnten, da sie dadurch für ihre Erzeugnisse bedeutend höhere Preise erzielt hätten. Ungünstiger gestalteten sich die Verhältnisse für die zweite Hand — den Weinhandel — der die schlechten Jahrgänge zu hohen Preisen kaufen müsse. Durch eine Aenderung des Zuckerungsparagraphen würde sich für den Mittelrhein ein erschwerter Absatz ergeben. — Weingutsbesitzer Bastian-Bacharach teilte mit, daß die Mitglieder des Vereins in Bacharach eine Aenderung des Paragraphen für notwendig erachten würden, da man bei einem Teile der 1910er, 1912er und 1913er Weine mit den 20 Prozent nicht ausgekommen sei. Sollte die Zuckerungs Grenze nicht erhöht werden, so würden noch mehr ausländische Weine als zur Zeit eingeführt werden. — Weinhändler Eug. Wasum-Bacharach führte aus, daß, wenn das Gesetz, das den Verkehr mit Wein regeln soll, sich als ungenügend herausgestellt habe, es geändert werden müsse. — Landrat Kruse-St. Goar war der Meinung, daß der Antrag der Rh. eine Zuckerung des Weines bis zu 25 Prozent in jedem Jahre bezwecke. Dieses sei aber gleichbedeutend mit dem Ruin des Weinbaues. Der Konsument habe doch den verständlichen Wunsch, ein möglichst naturreines Produkt zu erhalten. — Nach längerer Aussprache stellte Weinhändler Wasum-Bacharach den Antrag, daß sich die Versammlung gegen eine Aenderung des § 3 aussprechen möge, dagegen einen Zusatzparagraphen verlangt, nach welchem Moste mit über 15 Promille Säuregehalt bis zu 25 Prozent gezuckert werden dürften. Bei der Abstimmung stimmte die überwiegende Mehrheit der anwesenden Mitglieder gegen jede Aenderung des neuen Weingesezes. Die Vertreter des mittelhessischen Weinbauvereins sind damit angewiesen, sowohl im Verbandspreußischer Weinbaugebiete als auch im Deutschen Weinbauverbande gegen diesbezügliche Anträge zu stimmen.

* Zur Abrundung der Weinbergsdomäne Niederhausen-Schloßböckelheim bei Kreuznach und zur Durchführung einer wirksamen Bekämpfung der Reb-schädlinge auf dieser Domäne sind, wie eine dem Abgeordnetenhaus zugegangene Berechnung des Landwirtschaftsministeriums über Flächenzugänge bei der Domänenverwaltung für das Statsjahr 1912 nachweist, drei angrenzende Privatweinberge von zusammen 4,1385 Hektar mit 34,02 Mk. Grundsteuerreinertrag für 126 549 Mk. angekauft worden. Infolge der Erwerbung der Weinbergsgrundstücke, für deren erstmalige Instandsetzung von zuka 11 200 Mk. aufzuwenden sind, wird sich die Rentabilität der Weinbergsdomäne wesentlich erhöhen, da dieser — abgesehen von einem Mehrbedarf von durchschnittlich jährlich 8000 bis 9000 Mk. Betriebskosten — keinerlei Mehrausgaben erwachsen, und da außerdem den erheblichen Schädigungen, die bisher trotz aller Abwehrmaßregeln durch die Reb-schädlinge verursacht wurden, jezt mit Erfolg begegnet werden kann. Die Bruttoerträge aus den angekauften Weinbergen sind für 1914 auf 20 000 Mk. geschätzt worden.

Letzte Nachrichten.

* Geisenheim, 21. Jan. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ hält am Donnerstag den 29. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal „Hotel zur Linde“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Es ist eine umfangreiche Tagesordnung vorgesehen. Wir erwähnen daraus die Absicht der Einführung eines Handelshochschulkurses mit „Staatsbürgerlichen Vorträgen“.

* Rüdeshheim, 23. Jan. Der Zentral-Ausschuß der Reichsbank beschloß, wie aus Berlin, 22. Januar gemeldet wird, in seiner heutigen Sitzung den Wechseldiskont von 5 auf 4 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent zu ermäßigen.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen

Frühjahr 1914. (Nachdr. verboten.)

Termin :	Ort :	Versteigerer :
17. März	Neustadt	Josef Schaeffer.
18. "	Gau-Algesheim	Kommerzienrat K. Avenarius.
27. "	Wiesbaden	Jacob Stuber.
24. März bis	Trier	Verband der Naturweinversteigerer.
1. April	Bingen	J. Landau Söhne.
3. "	Alsheim	Winzer-Genossenschaft.
6. "	Bingen	Kommerzienrat Georg Rade.
17. "	Gimmeldingen	Leonhard Braden Söhne.
19. "	Mainz	Karl Stolleis.
24. "	Gimmeldingen	Georg Schmitt, Nierstein.
1.-15. Mai	Neustadt	Adam Köhler.
		Berein d. Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz.
14. Mai	Rauenthal	Rauenthaler Winzer-Berein.
14. "	Mainz	E. Hof.
14. "	Neustadt a. d. S.	B. Herß Ww.
15. "	Erbach	Dr. Bürklin-Wolf.
16. "	Eltville	Schloß Reinhartshausen.
18. "	Mittelheim	Ökonomierat Frz. Herber.
19. "	Johannisberg	Frhr. Langwerth v. Simmern.
20. "	Johannisberg	J. Mühlens.
22. "	Geisenheim	J. v. Brentano.
23. "	Rüdeshheim	Graf v. Schönborn.
25. "	Eltville	Fürstliche Domäne Schloß Johannisberg.
26. "	Kloster Eberbach	Kommerzienrat Krayer Erben.
29. "	Alsheim	P. H. v. Mumm.
		Jos. Burgeff.
		Graf v. Ingelheim.
		Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.
		Jul. Eppenschied.
		Jos. Heß.
		Freihl. v. Ritter'sche Güterverw.
		Kgl. Preußische Domäne.
		Kgl. Preußische Domäne.
		Winzer-Genossenschaft.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen — Telephon Nr. 6),

wobeist auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Arn. und Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen, Versandt der Weinlisten an die Weinhändler und Kommissionäre,

Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeignetsten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Rhein- u. Naheweine

(1911er, 1912er u. 1913er Weiß- u. Rotweine)
direkt vom Winzer, besorgt billigt und reell. Proben zu Diensten.
Aug. Bach, ^{Küferei und} ^{Weinkommission,} **Bingerbrück a. Rh.**

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung ^{empfiehlt} **Weinbergspfähle u. Stückel** ^{Kyanisieranstalt}

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene Firma gibt Bargeld an grundsätzliche Personen ohne Bürgen, auf Schuldschein, Wechsel, Hausstand. Viele Hunderttausende bereits ausgezahlt. Glänzende Dankschreiben. Streng reell! Durch das **Handels-Institut Nürnberg**, Braterstr. 25. Allen Anfragen ist Rückporto beizufüg.

Rudolf Ludewig,

Weinkommission, Telef. 280
Bingen a. Rhein
verfügt jederzeit über
vorteilhafteste Angebote f. den Grosshandel.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur
Vitek's

Panax-Pasta

— 1 Tube 75 Pf. —

Bestens eingeführt in der
:: österr.-ungar. Arnee. ::

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

V. VERMOREL

Rebenspritze und Schwefelzerstäuber.



ECLAIR

Unehrlliche Konkurrenz: Gewisse, wenig skrupellose Verkäufer bieten manchmal den Winzern grobe Nachahmungen an, welche dem ECLAIR No. 1 durch ihr Aussehen gleichen. Wir machen die Käufer auf diese unehrliche Handlungsweise aufmerksam.

Man sucht sie zu betrügen, weil diese wertlosen Nachahmungen, welche ohne Sorgfalt und aus schlechtem Material hergestellt sind, dem Verkäufer mehr Gewinn einbringen, als beim Verkauf eines guten Apparates erzielt wird.



TORPILLE

Beim Einkauf des wirklichen ECLAIR No. 1 muss sich der Käufer vergewissern, dass der Rotkupferbehälter unsere Fabrikmarke (Fig. 2) im Metall in Relief und oben ebenfalls in Relief die Worte ECLAIR VERMOREL (Fig. 1) trägt.

Endlich führt der runde Deckel m. hermetischem Verschluss i. Relief d. Bezeichnung **Vermorel Bté** (S. G. D. G.)

**ECLAIR
VERMOREL**

Fig. 1.



Fig. 2.

Heinrich Arnold,
Frankweiler, Rheinpfalz,
Weinkommission.

Hydr. Kelterbetrieb.

Kelleröfen



Montierung auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf- od. Wasserheizung stehe mit kostenloser Anfertigung v. Projekten und Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27. Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Deutsche und ungarische Faszholzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Versand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stiel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle und**
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanifiziert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stiel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot getocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 **Deßloch a. Rh.** Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

MAINZ

PALAMOS (Catalonien), **REIMS** (Champagne)

BUENOS AIRES.

...

Bedeutendste Produktion in

Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager

in allen gangbaren Qualitäten

Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten
jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken
(Patent Féron)

Markierung der Korke

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode
in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung,
sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten.

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatbedarf

wie Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Broschüren, Plakate
Postkarten, Couverts, Frachtbriefe, Paketadressen
zum Aufkleben, Preislisten, Prospekte, An-
weisungen, Zeitungs-Beilagen, Flug-
blätter, Weinlisten, Etiketten
Aviskarten, Wein- u.
Speise-Karten
usw.

Druckerei der „Rheinischer Weinzeitung“

Kein moderner Haushalt

sollte ohne Nähmaschine sein. Die Anschaffungskosten sind gering, der Wert unvergleichbar, der Nutzen kolossal. In Sturmvogel bieten wir alle Systeme von bester Konstruktion und eleganter Ausstattung. Fahrräder in allen Preislagen, Aluminiumfelgen zum Selbstmontieren für Räder; Pneumatiks, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rastierapparate usw. Vertreter gesucht. Hauptkatalog gratis.

„Sturmvogel“

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 291.

Carl Jacobs in Mainz

liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle

aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von der Rebe bis zum Konsum

Ganze Kellereieinrichtungen. Weinpumpen, Blasebälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrierapparate (die neuesten Seitz-, Strieder- und Iffland-Flaschenfilter), Spül-, Kork- und Kapselmaschinen, sämtliche Klär- u. Schönungsmittel u. alle Versandutensilien

Hauptvertrieb der Reihefe von Prof. Dr. Meineke u. Genossen in Wiesbaden

Niederlage der Flaschenfabrik Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal)

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
Inhaber der österr. Staatsmedaille und vieler sonstiger Auszeichnungen.

Telefon Nr. 164.

★ **Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,** ★
★ verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff ★
★ v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptim., Etik., Plakate! ★

Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.



SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'sche Elektromotor-Pumpe „Nava“

Beste und vollkommenste Kellerpumpe.

Hervorragend gediegene Ausführung aus bestem Material. -- Jede Pumpe wird vor dem Versand sorgfältig ausprobiert.

Hundert glänzende Anerkennungen erster Häuser des In- und Auslandes.

Handpumpe „Aetna“ D. R. P.

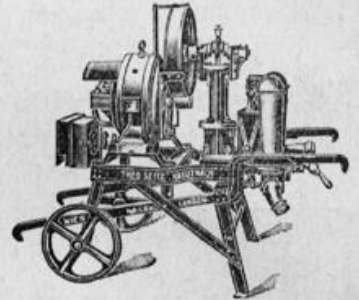
gediegenste Ausführung, höchste Leistungsfähigk.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.

Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne und New-York.



Handpumpe „Aetna“, D. R. P.



Elektro-Nava, D. R. G. M.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



BORSARI & CIE

ZOLLIKON ZÜRICH
(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

CEMENT-GLAS-FASSER

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

Johannes A. Petersen & Co., Hamburg

Gratis-Proben franko!

Südwein-Import

Gratis-Proben franko!

offerieren — garantiert dem Deutschen Weingesetz entsprechend — folgende Standard-Qualitäten:

Griechischer **Muscat-Wein**
Insel-**Samos-Wein**
Süßer Dessertwein **Levante**
Blutroter Dessertwein mit
Medizinal-Analyse

Zu
billigsten
Tages-
Preisen.

Wermutwein M. 42.— 57.— 77.—

Tarragona M. 42.— 50.— 60.—

Sherry M. 56.— 66.— 80.—

Malaga,
dunkelbr. od. goldgelb M. 57.— 68.— 82.—

Original Douro
Portwein M. 75.— 88.— 106.—

Original
Insel Madeira M. 78.— 90.— 110.—

per 100 Liter unverzollt ab Transithellerei Hamburg. Unsere Preise verstehen sich gegen unsere bekannten 6-Monats-Bedingungen.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.